MALALAS STUDIEN

Schriften zur Chronik des Johannes Malalas

Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Mischa Meier (Tübingen).

Band 1

MISCHA MEIER / CHRISTINE RADTKI / FABIAN SCHULZ (HG.)

Die Weltchronik des Johannes Malalas

Autor – Werk – Überlieferung

Franz Steiner Verlag

Die Indiktionsangaben bei Johannes Malalas und in der *Osterchronik*[1]

Erika Juhász

Abstract John Malalas' work and the text of the Easter Chronicle (*Chronicon Paschale*) by an unknown author contain passages which correspond to each other word for word. The paper intends to prove that in order to reckon the indictions starting from Caesar's first year, the author of the Easter Chronicle misinterpreted and supplemented either Malalas' text or that of a common source (the resulting text suffered damage in the course of tradition as well). The examination of the indictions leads to the solution of the problems which arose in the course of the interpretation of the Malalas text (IX 5), so the additions from the Easter Chronicle and from the Old Slavonic translation of Malalas' work appear to be superfluous.

Der anonyme Verfasser der Osterchronik gilt als ein Stiefkind der byzantinischen Historiographie: Trotz seiner Bedeutung konnte das Werk den ihm gebührenden Platz in der Forschung bislang offensichtlich nicht einnehmen. Dem Chronisten aus dem siebten Jahrhundert wurde häufig vorgeworfen,[2] als einfacher Kompilator lediglich die einzelnen, von seinen Vorgängern entlehnten Details zusammengefügt zu haben – in der Tat kann nicht geleugnet werden, dass die Chronik zahlreiche objektive Fehler enthält.[3] Diese Fehler oder Mängel können einerseits in Kenntnis der uns zur Verfügung stehenden schriftlichen und gegenständlichen Quellen und im Spiegel der Möglichkeiten der modernen Technik kritisiert werden, andererseits aber sind die Verdienste des anonymen Chronisten auch so nicht zu übersehen: die Bewahrung wertvoller Quellen, seine Bemühungen um die Osterberechnung und sein Bestreben nach der genauen Datierung der einzelnen Ereignisse. Das Werk ist im *Codex unicus* zwar unvollendet überliefert,[4] sein Konzept ist jedoch auch so nachvollziehbar: Durch

1 Diese Arbeit entstand im Rahmen des Projektes P25485 „The Chronicon Paschale. Critical Edition and Enhanced Edition Method" des österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaft (FWF) und des Projektes OTKA (Hungarian Scientific Research Fund) NN 104456 „Classical Antiquity, Byzantium and Humanism. Critical Editions of Latin and Greek Sources with Commentary" des Eötvös-József-Collegiums (Budapest).

2 Moravcsik (1958), S. 241: „Vorwiegend eine Kompilation, hat das Werk als selbständige Quelle nur für die Zeit des VII. Jahrhunderts Bedeutung"; Hunger (1978), S. 329: „literarisch steht er als reiner Kompilator auf niedriger Stufe".

3 Zum Beispiel: Ξέρξης ἐλθὼν εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐξεπολέμησε τὰς Ἀθήνας ἐμπρήσας αὐτάς· καὶ τοξοβολίᾳ πληγεὶς ὑπέστρεψεν εἰς Βαβυλῶνα καὶ ἀπέθανεν. (*Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 312).

4 Zum *Codex Vaticanus Graecus 1941* Canart (1970), S. 715–718.

die Synchronisierung der bekannten Zeitrechnungssysteme unternimmt es den Versuch, die einzelnen historischen Begebenheiten im Rahmen eines chronologischen Schemas der „Weltgeschichte" von der Schöpfung bis zum Jahr 630 nach Christus zu orten. Gerade aus diesem Versuch, mehrere Zeitrechnungssysteme aufeinander abzustimmen, sowie aus den zur Verfügung stehenden ungenauen Daten dürften nun die ihm unterlaufenen Irrtümer resultieren. Zweifelsohne kann die Osterchronik jedoch der Rezeptionsforschung von mehreren Autoren wertvolle Zusätze liefern sowie darüber hinaus auch bei der Analyse und Interpretation der von ihr herangezogenen Quellen (z.B. des Johannes Malalas) behilflich und von Nutzen sein.

Der Verfasser datiert die weltgeschichtlichen Ereignisse nach den Regierungsjahren der Dynastien, ergänzt um die Nennung der olympischen Vierjahreszyklen, der Namen der römischen Konsuln für jedes Jahr und schließlich die Jahresbestimmung nach Indiktionen.

Das Problem der Indiktionen ist eine heikle Frage für die Forschung.[5] In der Osterchronik findet man den Eintrag Ἰνδικτιόνων Κωνσταντιανῶν ἐντεῦθεν ἀρχὴ (f. 203[v]) bei Konstantin dem Großen,[6] nach dem ersten Jahr der 273. Olympias, und die Indiktionsjahre von 1–15 wiederholen sich ab dem darauffolgenden Jahr zyklisch neben den Namen der jeweiligen Konsuln und den Nummern für die Regierungsjahre der Kaiser.

Die Osterchronik rechnet aber – aus noch unbekannten Gründen – bereits ab Julius Caesar, und zwar zum Jahr 48 v. Chr., mit den Fünfzehnjahreszyklen. Zu seiner Regierungszeit ist vermerkt: Ἀρχὴ Ἰνδικτιώνων;[7] dieser Titel ist im *Codex unicus*, dem *Codex Vaticanus Graecus 1941* auf f. 141[r] marginal (wie auch bei anderen Titeln üblich) und abgekürzt eingetragen. In den nachfolgenden zwei Jahren ist die Indiktion nicht weiter angeführt, ab dem vierten Jahr allerdings (das nach der Chronik das erste Jahr der 184. Olympias, zugleich auch das Konsulatsjahr des Censorinus und des Sabinus sein soll) wird das jeweilige Indiktionsjahr vom Verfasser bereits konsequent angegeben. Zur Klärung dieser Auffälligkeit seien die weiteren Indiktions-Belegstellen mit den zugrunde liegenden Quellen untersucht.

In der Osterchronik liegen – neben den üblichen (abgekürzten) Jahresangaben[8] – 57 Textstellen vor, in denen (vermutlich) Bezug auf die Jahreszyklen genommen wird.[9]

5 „It is very regrettable that our evidence for 312/3 remains exiguous (…) because we are unable to trace with precision the history of the introduction of the fifteen-year cycle into Egypt." Bagnall/Worp (2004), S. 10. Über die Indiktionen: Bagnall/Worp (2004), S. 7–47 mit weiterführender Literatur.

6 *Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 522.

7 *Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 355.

8 Im *Codex unicus* sind die folgenden datierenden Angaben immer abgekürzt: Indiktion, Konsulat, Postkonsulat.

9 In der Dindorf-Ausgabe: ἐπινεμήσεις 710,15; ἐπινεμήσεως 354,19; 617,10; 617,20; 619,10, 685,16; 697,20; 702,3; 728,13; ἰνδικτιῶνα 710,17; ἰνδικτιῶνι 698,15; ΙΝΔΙΚΤΙΩΝΟΣ 32,9; ἰνδικτίωνος (sic) 616,20; ἰνδικτιῶνος 408,21; 423,3; 529,16; 545,7; 545,13; 595,2; 607,8; 629,11; 630,1; 634,2; 685,8; 687,6; 687,14; 688,1; 689,6; 689,15; 690,9; 693,6; 693,8; 693,9; 694,14; 698,1; 698,10; 698,19; 699,13; 699,16; 699,20; 701,21; 702,1; 702,11; 702,19; 703,4; 705,4; 705,19; 710,13; 711,14; 714,10; 717,2, 727,9; Ἰνδικτιώνων 355,13; 522,13; ἴνδικτοι 355,17; ἴνδικτος 687,4; ἰνδίκτων 355,6.

Mehrheitlich sind diese Ausdrücke (insgesamt 45 Belege) verschiedene Kasusformen des griechischen Äquivalents ἰνδικτίων, ἰνδικτιῶνος (in erster Linie im Genitiv). An drei Stellen begegnen aus dem lateinischen *indictus*, d.h. dem griechischen ἴνδικτος, gebildete Formen,[10] in den verbleibenden neun Textstellen wiederum liegen Formen des griechischen Wortes ἐπινέμησις (im Akkusativ Plural oder Genitiv Singular) vor.[11] Das Wort ἰνδικτίων kommt außer den Formen im oben erwähnten Genitiv Plural in den Titeln nur je einmal im Akkusativ und Dativ Singular vor;[12] in allen weiteren Fällen wird es – in der Regel wegen des damit verbundenen Monatsnamens – im Genitiv Singular verwendet.

Weniger eindeutig ist demgegenüber die Verwendung des Wortes ἐπινέμησις:[13] In den Lexika wird es im Allgemeinen als das griechische Äquivalent von *indictio* be-

10 ἰνδίκτων (355,6): χρηματίζει οὖν τῆς μεγάλης Ἀντιοχείας εἰς τιμὴν αὐτῆς ἔτος α' καὶ πρῶτον ἔτος τῆς πεντεκαιδεκαετηρίδος τῶν ἰνδίκτων ἀπὸ πρώτου ἔτους Γαΐου Ἰουλίου Καίσαρος; ἴνδικτοι (355,17): Ἀπὸ πρώτου ἔτους Γαΐου Ἰουλίου Καίσαρος καὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων Λεπίδου καὶ Πλάγκου, ἤγουν ιβ' καὶ αὐτῆς τοῦ ἀρτεμισίου μηνός, Ἀντιοχεῖς τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι, καὶ αἱ ἴνδικτοι δὲ χρηματίζειν ἤρξαντο ἀπὸ πρώτης καὶ αὐτῆς τοῦ γορπιαίου μηνός; ἴνδικτος (687,4): κατιὼν δὲ ἐπὶ τὸ η' ἔτος Κωνσταντίνου τοῦ μεγίστου βασιλέως, καθ' ὃ ἡ πρώτη ἴνδικτος ἐτέθη ἐν ὑπατείᾳ Βολουσιανοῦ καὶ Ἀνιανοῦ, συνάξει ἔτη ξε'.

11 ἐπινεμήσεως (354,19): Οὗτος Γάϊος Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστιν μονάρχης, ἁπάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ τυραννείᾳ ἐπὶ ἔτη δ' καὶ μῆνας ζ' πρὸ δ' ἰδῶν μαΐων τῆς πρώτης ἐπινεμήσεως; (617,10) ἐν δὲ τῷ μεταξὺ συνέβη ἀσθενήσαντα τὸν βασιλέα Ἰουστῖνον ἐκ τοῦ ἕλκους οὗ εἶχεν ἐν τῷ ποδὶ αὐτοῦ ἐξ ἧς ἔλαβε σαγίττας ἐν τῷ πολέμῳ τελευτῆσαι μηνὶ λώῳ, κατὰ Ῥωμαίους αὐγούστου πρώτῃ, ἡμέρᾳ κυριακῇ, ὥραν τρίτην, τῆς παρούσης ε' ἐπινεμήσεως; (617,20) Ὁ βασιλεὺς Ἰουστινιανὸς κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος τῆς αὐτοῦ βασιλείας μηνὶ αὐδυναίῳ, κατὰ Ῥωμαίους ἰανουαρίου πρώτῃ, τῆς ἕκτης ἐπινεμήσεως, τοσαῦτα ἐῤῥίψε χρήματα καὶ παρέσχε πᾶσιν ὡς οὐδεὶς βασιλεὺς ἕτερος ὑπατεύσας; (619,10) Τούτῳ τῷ ἔτει ὁ Ἰουστινιανὸς κῶδιξ ἀνεπληρώθη καὶ ἐκελεύσθη αὐθεντεῖσθαι ἀπὸ τῆς πρὸ ις' καλανδῶν ἀπριλίων τῆς ἐνεστώσης ζ' ἐπινεμήσεως; (685,16) καὶ ἄρχεται ἡ δευτέρα περίοδος τοῦ ἑορταστικοῦ κύκλου τῶν φλβ' ἐνιαυτῶν ἀπὸ εἰκοστῆς πρώτης καὶ αὐτῆς τοῦ μαρτίου μηνὸς τῆς ἐνεστώσης ἐπινεμήσεως, καθ' ἣν ἡ ἰσημερία γνωρίζεται; (697,20) Ἐντεῦθέν ἐστιν ἐλεῖν ὡς ἀφ' οὗπερ ὁ τρισμακάριος Κωνσταντῖνος ἐτελεύτησεν τὸν βίον μέχρι τῆς κβ' τοῦ μαΐου μηνὸς τῆς ἐνεστώσης ιβ' ἐπινεμήσεως καὶ τοῦ ζ' ἔτους τῆς Φωκᾶ βασιλείας πληροῦνται χρόνοι σοβ', ἄρχεται δὲ τὸ σογ' ἀπὸ κβ' τοῦ μαΐου μηνός, ἰνδικτιῶνος ιβ'; (702,3) καὶ ἀπὸ ιδ' καὶ αὐτῆς τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ἐγράφη εἰς τὸν ἑξῆς χρόνον, τὸν μέχρι δηλονότι δεκεμβρίου πληρουμένου τῆς ιε' ἐπινεμήσεως, οὕτως·; (728,13) τῇ γὰρ κδ' τοῦ παρελθόντος φεβρουαρίου μηνὸς τῆς ἐνισταμένης πρώτης ἐπινεμήσεως…; ἐπινεμήσεις (710,15): Πάλιν τὰς τῆς ἐννεκαιδεκαετηρίδος ζητοῦντες ἐπινεμήσεις εὑρίσκομεν πρὸ φπς' ἐνιαυτῶν, τουτέστιν λ' κύκλων, ια' οὖσαν ἰνδικτιῶνα.

12 ἰνδικτιῶνα (710,17): Πάλιν τὰς τῆς ἐννεκαιδεκαετηρίδος ζητοῦντες ἐπινεμήσεις εὑρίσκομεν πρὸ φπς' ἐνιαυτῶν, τουτέστιν λ' κύκλων, ια' οὖσαν ἰνδικτιῶνα·; ἰνδικτιῶνι (698,15): Ἐγένετο δὲ καὶ τὸ πάσχα πρὸ τῶν σοβ' ἐνιαυτῶν ἐν ἰνδικτιῶνι σελήνης ιγ', Ὀλυμπιάδος σοθ' ἔτει δευτέρῳ, ἀπριλίου τρίτῃ.

13 Bagnall/Worp (2004), S. 11. Anm. 36: „(…) there does not seem to be any consistent principle to elucidate the usage of *epinemesis*. Some observations may nonetheless be useful: (1) *Epinemesis* is almost never used in dating formulas at the heads of documents (…) (3) The erliest reference to a numbered *epinemesis* seems to be P.Berl.Zill. 4 i.2 (ca. 349). (4) *Epinemesis* in Oxyrhynchite documents frequently has a future meaning (…) (5) This distinction is not consistently used elsewhere, however, for *epinemesis* can also refer to the present indictional period (…) (6) *Epinemesis* appears in Greek with reference also to past time (…)".

trachtet – eine Auffassung, die von der Fülle der im Corpus der griechischen Quellen belegten Beispiele hinreichend bestätigt zu sein scheint.[14]

Der Brief des Kaisers Herakleios am Schluss des Werkes[15] – der als zeitgenössisches Dokument vom Chronisten vermutlich im Wortlaut zitiert wird – scheint zu bestätigen, dass ἐπινέμησις zur Zeit des Verfassers zum Ersatz des lateinischen Lehnwortes ἰνδικτίων geläufig und üblich war.

In der Chronik kommt der Ausdruck allerdings auch schon früher vor; u.a. an der oben bereits erwähnten Textstelle in Bezug auf Julius Caesar. Diese frühe Verwendung des Wortes ist jedoch nicht beim anonymen Osterchronik-Verfasser zuerst nachzuweisen: Sie begegnet uns bereits in der Weltchronik des Malalas. Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung könnte der Autor der Osterchronik die Arbeit des Malalas als Quelle benutzt haben, wobei ihm wohl nicht die überarbeitete Version des in der Oxforder Handschrift überlieferten Werkes, sondern wahrscheinlich eine frühere, kürzere Ausgabe zur Verfügung stand.[16]

Zur eingehenden Analyse der fraglichen Textstelle sollen nun die Texte der zwei Chronisten verglichen werden.[17]

Malalas (IX 3–7)

(3) Ὁ δὲ Καίσαρ Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστι μονάρχης, μετὰ ταῦτα τῶν πάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανείᾳ καὶ τυραννίδι ἐπὶ ἔτη ιη'. ὅστις καὶ τὸ βίσεξτον ἐφηῦρε καὶ νόμους Ῥωμαίοις ἔδωκεν, καὶ μῆνας ἐπωνόμασε Ῥωμαίοις καὶ ὑπάτους δὲ αὐτὸς προεβάλλετο καθ' ἕκαστον ἔτος οὓς ἠβούλετο. **(4)** Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ καιρῷ Βεργίλλιος ὁ σοφὸς Ῥωμαίων ποιητὴς συνεγράψατο τὴν τοῦ Αἰνείου ἱστορίαν καὶ τῆς Διδὼ τῆς ἐκ Φοινίκης καταγομένης καὶ τὸν δούριον ἵππον καὶ τῆς Τροίης τὴν ἅλωσιν.

***Chronicon Paschale* (354,17–355,18)**

Οὗτος Γάϊος Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστιν μονάρχης, ἁπάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ τυραννείᾳ ἐπὶ ἔτη δ' καὶ μῆνας ζ' πρὸ δ' ἰδῶν μαΐων τῆς πρώτης ἐπινεμήσεως. καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ ἡ ἐλευθερία αὐτῆς, ὅτε καὶ ὑπὸ **(355)** Ῥωμαίους ἐγένετο, τῇ κ' τοῦ ἀρτεμισίου μηνὸς πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ αὐτοῦ Ἰουλίου Καίσαρος, καὶ ἐκλήθη ὁ αὐτὸς Καῖσαρ Ἰούλιος δικτάτωρ ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ γ' καὶ κ' τοῦ αὐτοῦ ἀρτεμισίου μηνός. χρηματίζει οὖν τῆς μεγάλης Ἀντιοχείας εἰς τιμὴν

14 Du Cange (1688b), Sp. 423: „'ΕΠΙΝΕΜΗΣΙΣ, Indictio"; Sophocles (1860), S. 307: „ἐπινέμησις, εως, ἡ, the Roman indictio, indiction, ἐπινέμεσις, ἰνδικτιών"; Liddell/Scott/Jones (1996), S. 648: „ἐπινέμ-ησις, εως, ἡ ... III. Lat. *indictio*"; Kazhdan et al. (1991), S. 993: „INDICTION (ἰνδικτίων or ἐπινέμησις)".

15 τῇ γὰρ κδ' τοῦ παρελθόντος φεβρουαρίου μηνὸς τῆς ἐνισταμένης πρώτης ἐπινεμήσεως, τῆς ταραχῆς αὐτῷ γενομένης ὑπὸ Σειροίου τοῦ πρωτοτόκου αὐτοῦ υἱοῦ... *Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 728.

16 Jeffreys (2003), S. 524.

17 Malalas, ed. v. Thurn, S. 162–163; *Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 354–355. Die wichtigsten, im Referat detaillierter zu besprechenden Textstellen, sind grau unterlegt. Textparallelen sind unterstrichen; die aufgrund anderer Quellen in die Textedition aufgenommenen Wörter im Text des Malalas sind kursiviert.

(5) Καὶ εὐθέως ἐμηνύθη ἡ παρουσία Ἰουλίου Καίσαρος δικτάτορος, ὅ ἐστι μονάρχου, τοῦ τυραννήσαντος καὶ παραλαβόντος τὴν Ῥώμην καὶ φονεύσαντος τὴν σύγκλητον καὶ γενομένου μονάρχου. καὶ κατέφθασε τὸ πρόθεμα ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ πόλει τῇ ιβ' τοῦ ἀρτεμισίου τοῦ καὶ μαΐου μηνὸς τῆς μετὰ ταῦτα πρώτης ἐπινεμήσεως. καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ ἡ ἐλευθερία αὐτῆς, ὅτε ἐγένετο ὑπὸ Ῥωμαίους, τῇ εἰκάδι τοῦ ἀρτεμισίου μηνὸς πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ αὐτοῦ Καίσαρος Ἰουλίου. τὸ οὖν ἤδικτον προετέθη περιέχον οὕτως· 'ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μητροπόλει ἱερᾷ καὶ ἀσύλῳ καὶ αὐτονόμῳ καὶ ἀρχούσῃ καὶ προκαθημένῃ τῆς ἀνατολῆς Ἰούλιος Γάϊος Καίσαρ' καὶ τὰ λοιπά. καὶ εἰσῆλθεν ὁ αὐτὸς Ἰούλιος Καίσαρ ὁ δικτάτωρ ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ τῇ κγ' τοῦ αὐτοῦ ἀρτεμισίου μηνός·...

(7) ... χρηματίζει οὖν ἡ μεγάλη Ἀντιόχεια κατὰ τιμὴν ἔτος πρῶτον ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ Καίσαρος Γαΐου Ἰουλίου.

αὐτῆς ἔτος α' καὶ πρῶτον ἔτος τῆς πεντεκαιδεκαετηρίδος τῶν ἰνδίκτων ἀπὸ πρώτου ἔτους Γαΐου Ἰουλίου Καίσαρος.

ς'. ὑπ. Λεπίδου καὶ Πλάγκου.

α'. Γάϊος Ἰούλιος Καῖσαρ πρῶτος Ῥωμαίων ἡρέθη μονάρχης βασιλεύς, ἐφ' οὗ τὰ Ῥωμαίων ἤκμασεν· καὶ οἱ μετ' αὐτὸν Καίσαρες προσηγορεύθησαν. ὃς καὶ ὕπατος βασιλεὺς πρῶτος Ῥωμαίων προῆλθεν. Οὗτος εἰς ἄκρον ῥητορικὴν ἠσκεῖτο.

Ἀρχὴ Ἰνδικτιώνων

Ἀπὸ πρώτου ἔτους Γαΐου Ἰουλίου Καίσαρος καὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων Λεπίδου καὶ Πλάγκου, ἤγουν ιβ' καὶ αὐτῆς τοῦ ἀρτεμισίου μηνός, Ἀντιοχεῖς τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι, καὶ αἱ ἴνδικτοι δὲ χρηματίζειν ἤρξαντο ἀπὸ πρώτης καὶ αὐτῆς τοῦ γορπιαίου μηνός.

Demnach schlossen Julius Caesar, Pompeius und Crassus den sogenannten ersten Triumvirat, und als Caesar durch den Senat und Pompeius Magnus um seine Macht als Konsul und Triumvir gebracht wurde, besetzte er Rom und ließ die Senatoren hinrichten. In diesem Abschnitt stimmen die beiden Texte fast wortgenau miteinander überein. Bei Malalas geht es danach um die Flucht sowie den Tod des Pompeius und die politische Neuordnung des Ostens. In der Osterchronik fehlen diese Angaben, im Folgenden zeigen sich sodann weitere Textparallelen.

In IX 3,1 (Ὁ δὲ Καίσαρ Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστι μονάρχης, μετὰ ταῦτα τῶν πάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανείᾳ καὶ τυραννίδι ἐπὶ ἔτη ιη') verweist Malalas mit dem Ausdruck μετὰ ταῦτα nicht auf das unmittelbar Vorausgehende zurück (der vorangehende Satz handelt vom Historiker Livius: Ἐν τοῖς αὐτοῖς οὖν χρόνοις Λίβιος ὁ σοφὸς Ῥωμαίων ὑπῆρχεν ἱστορικός, ὃς ἐξέθετο πολλὰ περὶ Ῥωμαίων), sondern zieht Bilanz über Caesars Regierung. Auch die Osterchronik hält

dies – mit belanglosen Abweichungen – bis zum Ausdruck ἐπὶ ἔτη fest (Οὗτος Γάϊος Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστιν μονάρχης, ἁπάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ τυραννείᾳ ἐπὶ ἔτη δ' καὶ μῆνας ζ'...):[18] Caesars Name wird anstatt mit seinem *cognomen* mit dem *praenomen* genannt, μετὰ ταῦτα bleibt sinngemäß weg, τῶν πάντων durch ἁπάντων ersetzt, und statt τυραννίδι der Dativ des Substantivs τυραννεία benutzt.

Im Rahmen dieses Beitrags kann im Zusammenhang mit dem genannten Textausschnitt nicht auf sämtliche textkritische Probleme eingegangen werden; erwähnenswert ist jedoch, dass Caesar nach dem Verfasser der Osterchronik vier Jahre und sieben Monate an der Macht war, während er laut Malalas 18 Jahre regiert haben soll. Nach unserer historischen Kenntnis muss die Angabe des Malalas zwar als fehlerhaft erscheinen[19] – wenn man jedoch berücksichtigt, dass er Caesars Laufbahn vom ersten Triumvirat (60 v. Chr.) an behandelt und ihn als eine durchgehend dominante Figur in der Geschichte Roms schildert, mutet seine Angabe wohl auch nicht mehr extrem übertrieben an. Der Autor der Osterchronik wiederum zählt Caesars Alleinherrschaft ab dem Jahr 48 vor Christus, nimmt infolgedessen Malalas' Angabe nicht an, sondern korrigiert diese seinem eigenen Konzept entsprechend.

Malalas behandelt hiernach Caesars Reformen und Vergils Aeneis. Nachdem er beschrieben hat, wie Caesar die Senatsmitglieder umbringen ließ und (wie übrigens bereits in Kapitel zwei erwähnt) die Macht an sich riss, geht er zu den Begebenheiten in Antiocheia über. In der Osterchronik wird auf diese Episoden verzichtet – wörtliche Textparallelen kehren erst beim Abschnitt mit den Eingangsworten προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ wieder (Malalas: καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ ἡ ἐλευθερία αὐτῆς, ὅτε ἐγένετο ὑπὸ Ῥωμαίους, τῇ εἰκάδι τοῦ ἀρτεμισίου μηνὸς πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ αὐτοῦ Καίσαρος Ἰουλίου; *Chronicon Paschale*: καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ ἡ ἐλευθερία αὐτῆς, ὅτε καὶ ὑπὸ Ῥωμαίους ἐγένετο, τῇ κ' τοῦ ἀρτεμισίου μηνὸς πεμφθεῖσα παρὰ τοῦ αὐτοῦ Ἰουλίου Καίσαρος.).

Von kleineren Abweichungen abgesehen (so z.B. der Einschub τῇ μεγάλῃ neben Ἀντιοχείᾳ in der Osterchronik, die Abänderung der Wortfolge in ἐγένετο ὑπὸ Ῥωμαίους zu καὶ ὑπὸ Ῥωμαίους ἐγένετο, sowie die Ersetzung des *nomen gentile* durch das *cognomen* in Caesars Namen) lässt sich beobachten, dass der mit Caesars Namen schließende Teil des Satzes in den zwei Quellen identisch ist: An dieser Stelle erwähnen beide Verfasser die Verkündung der Verordnung bezüglich der von Caesar den Antiochenern vergebenen Freiheit. Bei Malalas wird anschließend aus den einleitenden Zeilen des Verordnungstextes zitiert, während diese Stelle in der Osterchronik fehlt, wobei – nach dem Einschub der passiven Form ἐκλήθη – anscheinend wieder zum Text des Malalas zurückgekehrt wird. Bei Malalas wird der betreffende Satz durch εἰσῆλθεν eingeleitet, das – zusammen mit dem Artikel ὁ vor dem Wort

18 *Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 354.

19 Caesar wurde viermal (zum ersten Male im Jahre 49 v. Chr) zum Diktator ernannt: 1. Diktatur vom 2. bis zum 12. Dezember 49; 2. Diktatur vom Herbst 48 für ein Jahre; 3. Diktatur von Frühling 46 für zehn Jahre, 4. Diktatur vom Februar 44 auf Dauer (*Dictator perpetuo*).

δικτάτωρ – einen ganz anderen Sinn gehabt haben muss als im Text des Chronisten aus dem siebten Jahrhundert zu lesen ist. Malalas schreibt (in der Thurn-Ausgabe): καὶ εἰσῆλθεν ὁ αὐτὸς Ἰούλιος Καίσαρ ὁ δικτάτωρ ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ τῇ κγ' τοῦ αὐτοῦ ἀρτεμισίου μηνός. Die Worte τῇ μεγάλῃ und αὐτοῦ sind aufgrund der slawischen Übersetzung und der Osterchronik in die griechische Malalas-Textausgabe aufgenommen worden.[20]

Im Unterschied zu Malalas liest man in der Osterchronik-Edition von Dindorf im Weiteren Folgendes: καὶ ἐκλήθη ὁ αὐτὸς Καῖσαρ Ἰούλιος δικτάτωρ ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ γ' καὶ κ' τοῦ αὐτοῦ ἀρτεμισίου μηνός. Dieser Unterschied wird übrigens im Hinblick auf die Fortsetzung des Textes von Belang sein. Kommen wir nun vorerst jedoch zur ersten Erwähnung der Ereignisse in Antiocheia in den beiden Texten zurück.

Bereits vor dem Satz mit den Eingangsworten καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ finden sich Textparallelen, die nicht unproblematisch sind. Die Herausgeber der Osterchronik (Matthäus Rader, Charles du Cange, Ludwig Dindorf) haben den Text ab der Präposition πρὸ (nach Caesars Herrschaft von vier Jahren und sieben Monaten) *in continuo* angeschlossen, in der beigegebenen lateinischen Übersetzung wird nahegelegt, dass der Zeitabschnitt eigentlich ab dem vierten Tag vor den Iden des Mai der ersten Indiktion gerechnet worden sei.[21] Während sich die Angabe „vier Jahre und sieben Monate" auf eine Zeitspanne bezieht, verweist meiner Meinung nach der Ausdruck „der vierte Tag vor den Iden des Mai" auf einen Zeitpunkt, und das Wort „seit" kommt im Text nicht vor. Das griechische πρὸ mit dem Genitiv entspricht dem lateinischen *ante* plus Akkusativ, und es lässt sich auch in der Chronik durch mehrere Beispiele belegen, dass diese Konstruktion sich ganz eindeutig auf einen konkreten Zeitpunkt bezieht.[22] An der fraglichen Stelle bricht also der Satz ab, und der Text ist wahrscheinlich verderbt. Diese Behauptung lässt sich auch durch einen Blick auf den

20 Malalas, ed. v. Thurn, S. 163 im Apparat: „51 τῇ μεγάλῃ ex Sl Chron. Pasch. 355,3 add. Stauff. αὐτοῦ ex Sl Chron. Pasch. 355,3 addidi". Malalas, ed. v. Stauffenberg, S. 3 im Apparat: „18 τῇ μεγάλῃ suppl. ex Chr. p. et vers. Slav."
In der ältesten (aus dem 10. Jahrhundert stammenden) Handschrift der Osterchronik (*Codex Vaticanus Graecus 1941*) ist der Text auf f. 140^{r}, Z. 26 zwar unlesbar geworden; es scheint trotzdem wahrscheinlich, dass der Raum zwischen dem *kappa* (als Ziffer) und den erschließbaren Anfangsbuchstaben des Wortes ἀρτεμισίου für τοῦ αὐτοῦ nicht ausreicht.

21 In der Dindorf-Ausgabe: *Hic Caius Julius Dictator, id est Monarcha, superbum ac tyrannicum in omnes Imperium exercuit per annos* IV. *et menses* VII. *ex ante diem* IV. *Id. Maias.* (S. 354). Im Satz fehlt das lateinische Äquivalent des τῆς πρώτης ἐπινεμήσεως. Dindorf hat die lateinische Übersetzung von Charles du Cange – Du Cange (1688), S. 187 – wörtlich übernommen und nichts ergänzt. Den betreffenden Satz kann man in der *Editio princeps* – Rader (1615), S. 439 – in der folgenden Form lesen: *Idem Iulius Caesar dictator, hoc est Monarcha superbum et crudele in omnes imperium exercuit annos quatuor, menses septem,* IIII *Idus Maias Indictione prima.* In der englischen Übersetzung des Werkes des Malalas – Jeffreys/Jeffreys/Scott (1986), S. 114 – steht in der Fußnote (zur 18-Jährigen Herrschaft Julius Caesars) die parallele Stelle von der Osterchronik: „4 years and 7 months from the 4th day before the Ides of May of the 1st indiction."

22 Σαλούστιος ἀπέθανεν πρὸ τριῶν ἰδῶν μαΐων (359,10); Διανυκτέρευσις ἡμερῶν τριῶν ἐν Ῥώμῃ γέγονεν, καὶ σεισμοὶ σφοδροὶ ἐν αὐτῇ γένοντο πρὸ ε' ἰδῶν σεπτεμβρίων καὶ πρὸ ιε' καλανδῶν ὀκτωβρίων καὶ πρὸ ιδ' καλανδῶν νοεμβρίων (499,3).

Text des Malalas untermauern: An der gegebenen Stelle lesen wir ἀρτεμισίου, d.h. in diesem Fall konkret den zwölften Mai, der dem vierten Tag von den Iden des Mai entspricht. Die verderbte Stelle könnte darauf zurückgeführt werden, dass der Schreiber beim Kopieren einen Abschnitt versehentlich übersprang; viel näher liegt aber die Vermutung, dass bereits die vom Schreiber benutzte Textvorlage verderbt war. Darauf weist möglicherweise der Umstand hin, dass der zur Verfügung stehende Raum auf dem von f. 140r nicht ausgefüllt wurde: Die Blätter des diesem Blatt vorausgehenden Binio sind 32-zeilig und der mit f. 141 beginnende Quaternio besteht aus 31-zeiligen Blätter, während f. 140r nur 29½ Zeilen aufweist. Der Schreiber schließt in Zeile 30 den Text ab, füllt Zeile 31 mit einem Zeilenmuster und lässt f. 140v völlig leer. Ein späterer Benutzer des Codex trug hier eine Liste mit Namen und Regierungszeiten der römischen Kaiser ein. Ein weiteres Beispiel hierfür findet sich im Codex auch an derjenigen Stelle, an der dem Megas Chronographos zugeschriebene Fragmente in den unvollständigen Bericht über den Nika-Aufstand eingefügt worden sind (ff. 241v, 242r, 242v).[23] Der Schreiber dürfte die betreffenden Seiten auch hier wegen der beschädigten bzw. verderbten Vorlage leer gelassen haben. Da f. 140 dem vorangehenden Binio als gesondert stehendes Einzelblatt folgt, ist zu vermuten, dass der Schreiber die verderbte Stelle auf diesem Blatt zusammengefasst hatte,[24] bevor er den auf die beschädigte Stelle folgenden unversehrten Textteil auf dem mit f. 141 beginnenden neuen Bogen fortsetzte.

In der ersten Zeile f. 141r wird der Konsulat von Lepidus und Plancus (zugleich Julius Caesars erstes Jahr) vom Verfasser als das sechste Jahr von Kleopatras Regierung bestimmt. In der 20. Zeile des Verso von Folium 139 begann das fünfte Jahr der Herrschaft der Königin; im verderbten Textabschnitt fiel also wohl kein Jahr aus, sondern es verhält sich vermutlich so, dass Caesar im Mittelpunkt der Erzählung stand. Aus den bei Malalas überlieferten Daten könnte wohl auch der Verfasser der Osterchronik geschöpft haben. Es ist auffällig, dass in einer Chronik, in der die Ereignisse einer „strengen" Chronologie untergeordnet sind und jedes Detail in der Zeitrechnung von Belang ist, Caesars Kalenderreform und die Erfindung des Schalttages unerwähnt bleiben sollten. Ich möchte deshalb annehmen, dass der Text des Malalas zu Caesar auch in die Osterchronik übernommen wurde, aber Opfer der Überlieferung wurde: Denn auch wenn der unbekannte Chronist kein besonderes Interesse an Vergil hatte,[25] so wohl doch an Caesars Reformen.

Genauso mag er auch den die Begebenheiten in Antiocheia einleitenden Satz übernommen haben, der allerdings nur noch bruchstückhaft auf uns gekommen ist. In der Osterchronik wird überliefert: πρὸ δ' ἰδῶν μαΐων τῆς πρώτης ἐπινεμήσεως, während es im Oxforder Malalas-Kodex heißt:[26] τῇ ιβ' τοῦ ἀρτεμισίου τοῦ καὶ

23 Zu den Fragmenten des Megas Chronographos: Schreiner (1975), S. 37–39; (1977), S. 70–87; (1979), S. 11–15; Whitby (1982–1983), S. 1–20.

24 Der Text ist bis Z. 19 (f. 140r) kontinuierlich, zwischen ff. 139 und 140 gibt es keine Lakune.

25 Er hat früher erwähnt, dass Βιργίλιος ἐγεννήθη (*Chronicon Paschale*, ed. v. Dindorf, S. 350).

26 f. 277.

μαΐου μηνὸς τῆς μετὰ ταῦτα ἐπινεμήσεως. Das Wort πρώτης vor ἐπινεμήσεως wurde ebenfalls aufgrund der altslawischen Übersetzung und der Osterchronik in die kritische Textedition aufgenommen (τῇ ιβ' τοῦ ἀρτεμισίου τοῦ καὶ μαΐου μηνὸς τῆς μετὰ ταῦτα *πρώτης* ἐπινεμήσεως).[27] Wie auch in der Osterchronik wird ἐπινέμησις in der Fachliteratur eindeutig mit dem Begriff der Indiktion (als Steuerjahr) identifiziert bzw. gleichgesetzt.[28]

Wie früher bereits erwähnt, könnte die Parallele aufgrund von mehreren Quellen als berechtigt erscheinen. Bei Malalas kommt der Ausdruck jedoch sogar noch seltener als in der Osterchronik vor. Die Jahresbestimmung nach Indiktionen wird eigentlich erst in Buch 18 wirklich charakteristisch:[29] Während sie hier 49-mal vorkommt, steht es im 17. Buch der kritischen Textausgabe an sieben Stellen (zwei davon Ergänzungen nach der altslawischen Übersetzung sowie des *Chronicon Paschale*);[30] in

27 Malalas, ed. v. Thurn, S. 163 im Apparat: „45 πρώτης ex Sl Chron. Pasch. 354,19 addidi".

28 Jeffreys (1990), S. 149: „Malalas uses two words for indiction: ἰνδικτίων, which is by far the more frequent, and ἐπινέμησις, which is found at IX § 5, Bo 216, XIV §§ 46, 47, Bo 376 and XVIII § 3, Bo 426; there appears to be no distinction between the two."

29 ἐπινεμήσει XVIII 3; ἐπινεμήσεως IX 5; XIV 46; XIV 47; XVIII 2; ἰνδικτιῶνα XVIII *8*; ἰνδικτιῶνι XIII 30; XV 5; XVII 1; XVII 12; XVIII 1; XVIII 99; XVIII 100; XVIII 103; XVIII 109; XVIII 111; XVIII 120; XVIII 123; XVIII 136; XVIII 143; XVIII 149; ἰνδικτιῶνος XIII 35; XIV 28; XIV 47(10); XIV 47(12); XV 16; XVI 6; XVI 15; XVII 12; XVII 13; *XVII 16*; *XVII 18*; XVII 23; XVIII 8(3); XVIII 8(4); XVIII 8(13); XVIII 8(23); XVIII 16; XVIII 25; XVIII 35; XVIII 71; XVIII 81; XVIII 87; XVIII 90; XVIII 93; XVIII 97; XVIII 104; XVIII 106; XVIII 112; XVIII 113; XVIII 115; XVIII 117; XVIII 118; XVIII 119; XVIII 121, XVIII 122; XVIII 124; XVIII 127; XVIII 129; XVIII 131; XVIII 132; XVIII 137; XVIII 138; XVIII 141; XVIII 144; XVIII 148; XVIII 149; XVIII 152; *XVIII 145*.

30 (XVII 1) Μετὰ δὲ τὴν βασιλείαν Ἀναστασίου τοῦ Δικόρου ἐβασίλευσεν ὁ θειότατος Ἰουστῖνος, ἀπὸ Βεδεριάνας ὢν Θρᾷξ, ἐπὶ τῆς ὑπατείας Μάγνου, μηνὶ *πανέμῳ τῷ καὶ ἰουλίῳ θ'*, ἰνδικτιῶνι ἑνδεκάτῃ *χρηματίζοντος κατὰ τοὺς Ἀντιοχεῖς τῆς Συρίας ἔτους φξς'*; (XVII 12) ὅστις προεβλήθη ἐπὶ τῆς πρώτης ἰνδικτιῶνος, καὶ κατεδυνάστευσεν τῆς δημοκρατίας τῶν Βυζαντίων τιμωρησάμενος πολλοὺς τῶν ἀτάκτων κατὰ κέλευσιν τοῦ βασιλέως Ἰουστίνου; (XVII 12) καὶ μετὰ τὸ καταλαβεῖν αὐτὸν τὴν ἀνατολὴν ἔφυγεν φοβηθεὶς ἐν τῇ τρίτῃ ἰνδικτιῶνι, προσφυγὼν ἐν Ἱεροσολύμοις, καὶ ἀπεκρύβη ἐκεῖ·; (XVII 13) Ὁ δὲ αὐτὸς βασιλεὺς ἐκώλυσεν τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων πρὸς τὸ μὴ ἐπιτελεῖσθαι ἐν Ἀντιοχείᾳ ἀπὸ ἰνδικτιῶνος ιδ'; (XVII 16) Τῷ δὲ ἑβδόμῳ ἔτει *καὶ δεκάτῳ μηνί, τῆς δ' ἰνδικτιῶνος*, τῆς αὐτοῦ βασιλείας ἔπαθεν ὑπὸ θεομηνίας Ἀντιόχεια *τῆς Συρίας* ἡ μεγάλη τὸ πέμπτον αὐτῆς πάθος ἐν μηνὶ *ἀρτεμισίῳ τῷ καὶ μαΐῳ, ἡμέρᾳ κθ', ὥρᾳ ς' καὶ ζ' τῆς ἑσπέρας ἐπὶ ὑπατείας Ὀλυβρίου ἐν Ῥώμῃ*; (XVII 18) Μετὰ δὲ τὸ ὄγδοον ἔτος τῆς αὐτοῦ Ἰουστίνου βασιλείας καὶ μηνῶν θ' *καὶ ἡμέρας ε'* συνεβασίλευσεν αὐτῷ *ὁ θειότατος Ἰουστινιανὸς ὁ συγγενὴς αὐτοῦ, ὁ μεγαλόψυχος εἰς ὑπερβολήν*, μετὰ τῆς Αὐγούστας Θεοδώρας, στεφθεὶς ὑπὸ τοῦ θειοτάτου αὐτοῦ θείου *Ἰουστίνου μηνὶ ξανθικῷ τῷ καὶ ἀπριλλίῳ κατὰ τοὺς Ῥωμαίους τῆς ε' ἰνδικτιῶνος, καὶ τῷ φοε' ἔτει κατὰ τοὺς Ἀντιοχεῖς τῆς Συρίας* ἐπὶ τῆς ὑπατείας Μαβορτίου; (XVII 23) ἦν γὰρ λαβὼν ἐν τῷ τόπῳ σαγίτταν ἐν πολέμῳ, καὶ ἐξ αὐτοῦ ὁ κίνδυνος τῆς ζωῆς αὐτοῦ ἐγένετο μηνὶ λώῳ τῷ καὶ αὐγούστῳ α', *ἡμέρᾳ κυριακῇ, ὥρᾳ τρίτῃ* ἰνδικτιῶνος πέμπτης·

Buch 15 und 16 je zweimal;[31] in Buch 14 dreimal[32] und in Buch 13 zweimal.[33] In den Büchern zehn, elf und zwölf kommt sie überhaupt nicht vor, so dass die Berechnung nach Indiktionen im untersuchten Abschnitt von Buch neun als isoliertes Phänomen betrachtet werden kann.

Zudem steht im Text nicht einmal das griechische Äquivalent ἰνδικτίων des lateinischen Wortes *indictio*, das auch von Malalas mehrheitlich im Genitiv, seltener im Dativ, und ein einziges Mal – an einer nach der altslawischen Quelle ergänzten (und korrigierten) Stelle – im Akkusativ des Singulars benutzt wird. ἐπινέμησις kommt bei ihm nur fünfmal vor: neben dem Kapitel fünf des Buches neun noch in Kapitel 46 und 47 von Buch 14 und in Kapitel zwei und drei des Buches 18.[34] Die letztgenannten vier Daten beziehen sich auf zwei Jahre: In Buch 14 werden von Malalas Ereignisse des Jahres 474, in Buch 18 Begebenheiten des Jahres 528 datiert. In der Wortwahl dürfte er einer seiner Quellen gefolgt sein und wird das Wort ἐπινέμησις an diesen Stellen wohl für *indictio* verwendet haben.

31 (XV 5) Ἐξορμήσας δὲ *μετὰ τῆς αὐτοῦ βοηθείας διὰ τῆς ὁδοῦ τῆς Ἰσαυρίας* Ζήνων ἐπέρασεν ἀπὸ τῶν λεγομένων Πυλῶν καὶ εἰσῆλθεν <ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει> εἰς τὸ παλάτιον μετὰ τῶν ἰδίων ὁπλιτῶν ἰνδικτιῶνι ιδ'·; (XV 16) μετὰ δὲ ὀλίγον καιρὸν δυσεντερίᾳ ληφθεὶς ὁ αὐτὸς βασιλεὺς Ζήνων ἐτελεύτησεν, ὢν ἐνιαυτῶν ξε' καὶ μηνῶν θ', μηνὶ ξανθικῷ θ' ἔτους κατὰ Ἀντιόχειαν φλθ', ἰνδικτιῶνος ιδ'; (XVI 6) καὶ τοῦ πλήθους τῶν Ἀντιοχέων ἀνελθόντος ἐν Δάφνῃ οἱ ἐκ τῆς εἰσελασίας ὁρμήσαντες μετὰ τοῦ ἡνιόχου Καλλιόπα κατελθόντες ἐν τῇ συναγωγῇ τῶν Ἰουδαίων τῇ οὔσῃ ἐν τῇ αὐτῇ Δάφνῃ ἐνέπρησαν αὐτήν, πραιδεύσαντες πάντα ὅσα ἦν ἐν τῇ συναγωγῇ καὶ ἐφόνευσαν πολλούς, μηνὶ ἰουλίῳ θ', ἰνδικτιῶνος ιε'; (XVI 15) Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ τῆς αὐτοῦ βασιλείας οἱ δῆμοι Ἀλεξανδρείας τῆς μεγάλης ἐστασίασαν καὶ ἐφόνευσαν τὸν αὐγουστάλιον αὐτῶν Θεοδόσιον ὀνόματι τὸν καταγόμενον ἀπὸ Ἀντιοχείας, τὸν υἱὸν Καλλιοπίου τοῦ πατρικίου, διὰ λεῖψιν ἄρτου καὶ ἐλαίου, ἔτους χρηματίζοντος κατὰ τοὺς Ἀντιοχεῖς φξδ', ἰνδικτιῶνος θ'.

32 (XIV 28) ἦν δὲ μακρός, ἁπλόθριξ, πολιός, στυφόμενος τοὺς πόδας, ἔτους κατὰ Ἀντιόχειαν υϟθ', ἰνδικτιῶνος δ'; (XIV 47) καὶ προῆλθεν ὕπατος ὁ θειότατος Λέων ὁ μικρὸς ἔτους κατὰ Ἀντιόχειαν φκβ' ἰνδικτιῶνος δωδεκάτης·; (XIV 47) καὶ τῷ ἑνδεκάτῳ μηνὶ τῆς αὐτοῦ ὑπατείας ἠρρώστησε καὶ τελευτᾷ ὁ θειότατος Λέων ὁ μικρὸς μηνὶ νοεμβρίῳ ἰνδικτιῶνος ιγ', ἔτους χρηματίζοντος κατὰ Ἀντιόχειαν φκγ', ὢν ἐνιαυτῶν ζ' καὶ ἡμίσεως, καθὼς συνε γράψατο Νεστοριανὸς ὁ σοφώτατος χρονογράφος ἕως Λέοντος τοῦ μικροῦ.

33 (XIII 30) Γενόμενος οὖν ὁ αὐτὸς Βάλης ἐν Ἀντιοχείᾳ τῆς Συρίας μετὰ τοῦ πλήθους τῆς στρατιωτικῆς δυνάμεως μηνὶ νοεμβρίῳ δεκάτῃ, ἰνδικτιῶνι ιδ', διέσυρεν ἐκεῖ ἕνεκεν τοῦ ποιῆσαι μετὰ Περσῶν τὰ πάκτα τῆς εἰρήνης; (XIII 35) Ἐπὶ δὲ τῆς βασιλείας αὐτοῦ ἔπαθεν ὑπὸ θεομηνίας Νίκαια, πόλις τῆς Βιθυνίας, μηνὶ σεπτεμβρίῳ ἰνδικτιῶνος ια'.

34 (IX 5) Καὶ εὐθέως ἐμηνύθη ἡ παρουσία Ἰουλίου Καίσαρος δικτάτορος, ὅ ἐστι μονάρχου, τοῦ τυραννήσαντος καὶ παραλαβόντος τὴν Ῥώμην καὶ φονεύσαντος τὴν σύγκλητον καὶ γενομένου μονάρχου. καὶ κατέφθασε τὸ πρόθεμα ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ πόλει τῇ ιβ' τοῦ ἀρτεμισίου τοῦ καὶ μαΐου μηνὸς τῆς μετὰ ταῦτα *πρώτης* ἐπινεμήσεως; (XIV 46) καὶ προῆλθεν ὕπατος ὁ αὐτὸς καίσαρ Λέων ὁ μικρὸς τῷ ἰανουαρίῳ μηνὶ τῆς δωδεκάτης ἐπινεμήσεως τοῦ φκβ' ἔτους κατὰ Ἀντιόχειαν; (XIV 47) καὶ ὡς προσκυνεῖ αὐτὸν ὡς βασιλέα Ζήνων ὁ στρατηλάτης, ὁ πατρίκιος, ὁ αὐτοῦ πατήρ, ἐπέθηκε στέφανον βασιλικὸν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, τῇ ἑνάτῃ τοῦ περιτίου μηνὸς τῆς δωδεκάτης ἐπινεμήσεως; (XVIII 2) Ὁ δὲ αὐτὸς βασιλεὺς ἐπὶ τῆς ἕκτης ἐπινεμήσεως τῷ ὀκτωβρίῳ μηνὶ προηγάγετο κόμητα ἀνατολῆς ἐν Ἀντιοχείᾳ ὀνόματι Πατρίκιον, Ἀρμένιον·; (XVIII 3) Ὁ δὲ αὐτὸς Ἰουστινιανὸς δέδωκεν ὑπατείαν τῇ ἕκτῃ ἐπινεμήσει τῷ ἰανουαρίῳ μηνὶ καὶ *τοσαῦτα ἔρριψε χρήματα ὡς οὐδεὶς βασιλεὺς ἕτερος* ὑπατεύσας.

In Buch neun jedoch scheint die Verwendung des Wortes in dieser Bedeutung nicht begründet zu sein. Im Gegensatz zur Osterchronik zog Malalas aus dieser Angabe keine Schlüsse, und – bis zum Besuch des Kaisers Valens in Antiocheia (im Jahre 370) erwähnt er keinerlei Indiktionen. Der Text ist konfus: Verderbt wurde er höchstwahrscheinlich beim Abschreiben (eventuell bei der Komprimierung); nicht auszuschließen ist allerdings auch, dass bereits Malalas (oder seine Quelle) die zur Verfügung stehenden Angaben missverstanden oder inkorrekt interpretiert hat.

Nach dem Text lässt sich die zeitliche Aufeinanderfolge der Ereignisse folgendermaßen rekonstruieren:

1. Caesars Ankunft wird angekündigt (vermutlich in Antiocheia).
2. Am zwölften Mai (noch vor Caesar) kommt sein Erlass über die Freiheit der Antiochener daselbst an.
3. Am 20. Mai wird der Erlass auch offiziell verkündet.
4. Die Ankunft Caesars am 23. Mai.

Aufgrund dessen hätte ein Einschub mit Hinweis auf die Indiktion keinen Sinn; es scheint demnach auch die Ergänzung πρώτης keineswegs begründet zu sein. Meiner Ansicht nach könnte an der zitierten Stelle ursprünglich ein lateinisches Wort gestanden haben – vielleicht das Partizip Perfekt des Verbs *indico*, *indicere* der dritten Konjugation (als dessen griechisches Äquivalent ebenfalls das Wort ἐπινέμησις üblich war)[35], das in der ursprünglichen Quelle ebenfalls auf die Verkündung des Erlasses über die Freiheit der Antiochener hingewiesen haben könnte. Dies wurde dann in Kenntnis der späteren Bedeutung des Wortes von Malalas (oder eventuell noch seinem Vorgänger oder aber seinem Abschreiber) verändert, damit der Ausdruck den Sinn einer Datierung erhält.

Dieselbe ἐπινέμησις dürfte auch den Verfasser der Osterchronik irregeführt haben, der sie bereits als die erste Indiktion betrachtet und den Text des Malalas oder ihre gemeinsame Quelle auch im Weiteren dementsprechend ergänzt haben mag: In IX 7 weist Malalas darauf hin, dass die Antiocheia-Ära ab Caesar gerechnet wird (χρηματίζει οὖν ἡ μεγάλη Ἀντιόχεια κατὰ τιμὴν ἔτος πρῶτον ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ Καίσαρος Γαΐου Ἰουλίου), was in der Osterchronik derart ergänzt wird, dass auch die Fünfzehn-Jahreszyklen mit Caesars erstem Jahr ihren Anfang nehmen (Ἀπὸ πρώτου ἔτους Γαΐου Ἰουλίου Καίσαρος καὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων Λεπίδου καὶ Πλάγκου, ἤγουν ιβ' καὶ αὐτῆς τοῦ ἀρτεμισίου μηνός, Ἀντιοχεῖς τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι, καὶ αἱ ἴνδικτοι δὲ χρηματίζειν ἤρξαντο ἀπὸ πρώτης καὶ αὐτῆς τοῦ γορπιαίου μηνός.). Einige Zeilen weiter unten, unter dem Titel Ἀρχὴ Ἰνδικτιώνων, der in der Handschrift – wie bereits erwähnt – nur am Rande (und abgekürzt) angeführt ist, fasst er seine Feststellungen noch einmal zusammen: Seiner Meinung nach zählen die Antiochier die Jahre nach ihrer eigenen Zeitrechnung ab dem zwölften Mai, während sie die neuen Indiktionen jeweils erst vom ersten des

35 TLL 7,1,1159,70.

Monats *Gorpiaios* (September) zählen.[36] Beide sollen in Caesars erstem Jahr eingeführt worden sein.

Infolgedessen können unsere Hypothesen wie folgt resümiert werden: Zur Textpartie über Caesars Machtergreifung wird der Autor der Osterchronik die Chronik des Malalas (oder ihre gemeinsame Quelle) als Grundtext herangezogen haben, wobei er die Vorlage kritisch betrachtete, und die Angabe zum Herrschaftsjahr Caesars nach seinen eigenen Kenntnissen korrigiert hat.

Im Urtext des Autors entstand hernach eine *Lacuna*; die überlieferte Fortsetzung enthält zweifelhafte Feststellungen, die sich auf Malalas (oder auf die gemeinsame Quelle) zurückführen ließen.[37] Der Text des syrischen Chronisten dürfte ebenfalls verderbt sein, die Ergänzungen πρώτης vor ἐπινεμήσεως und αὐτοῦ vor ἀρτεμισίου erweisen sich wohl als überflüssig.

Der Text der Osterchronik ist also logisch und nachvollziehbar; der Verfasser versucht die Missverständnisse seiner Quelle (bzw. Quellen) allerdings derart zu klären, dass er dadurch ein neues – und wie es scheint fiktives – Zeitrechnungsverfahren einführt, das aber im Späteren durch keine Inschriften oder sonstigen schriftlichen Quellen bezeugt oder bestätigt wird.

Bibliographie

Primärquellen

Chronicon Paschale, ed. v. Matthäus Rader, München 1615.

Chronicon Paschale, ed. v. Charles du Cange, Paris 1688, Venedig 1729².

Chronicon Paschale, ed. v. Ludwig Dindorf (CSHB 4–5), 1–2, Bonn 1832.

Ioannis Malalae Chronographia, ed. v. Alexander Schenk von Stauffenberg, Die römische Kaisergeschichte bei Malalas, Stuttgart 1931.

Ioannis Malalae Chronographia, ed. v. Johannes Thurn (CFHB Series Berolinensis 35), Berlin/New York 2000.

36 „(Licinius) als ersten Tag des I.-Jahres den 23. Sept. (Geburtstag des Kaisers Augustus, in Kleinasien verbreiteter Jahresbeginn) festsetzte. Erst im 5. Jh. (zw. 452 und 459), als die urspr. Bed. dieses Termins vergessen war, wurde der Beginn des I.-Jahres auf den rechnerisch bequemeren 1. Sept. verlegt." Tinnefeld (1998), Sp. 970.

37 Eine andere Möglichkeit ist: Der Autor der Osterchronik hat die Satztrennung im Majuskelcodex des Malalas falsch aufgelöst (ursprünglich war vielleicht Οὗτος Γάϊος Ἰούλιος ὁ δικτάτωρ, ὅ ἐστιν μονάρχης, ἁπάντων ἐκράτησεν ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ τυραννείᾳ ἐπὶ ἔτη δ' καὶ μῆνας ζ' (dieser Angabe mag eventuell – weil völlig abweichend – eine eigene Korrektur aus anderer Quelle bzw. Berechnung sein). πρὸ δ' ἰδῶν μαΐων τῆς πρώτης ἐπινεμήσεως καὶ προετέθη ἐν Ἀντιοχείᾳ τῇ μεγάλῃ ἡ ἐλευθερία αὐτῆς, ὅτε καὶ ὑπὸ Ῥωμαίους ἐγένετο…) und zwei Sätze verbunden. Es kann auch sein, dass der Autor des *Chronicon Paschale* das Wort ἤδικτον (Malalas IX 5) itazistisch (Itazismusfehler sind typisch für ihn bzw. die handschriftliche Überlieferung) und vielleicht mit Nasalierung verlesen hat und daher seine Theorie der Indiktion niederschreibt. Diese Bemerkungen verdanke ich Christian Gastgeber.

Sekundärliteratur

Bagnall, R.S./Worp, K.A., Chronological Systems of Byzantine Egypt, 2. Aufl., Leiden/Boston 2004 (Zutphen 1978).

Canart, P., Codices Vaticani Graeci. Codices 1745–1962, I, Vatican 1970.

du Cange, C., Glossarium ad Scriptores Mediae et Infimae Graecitatis, Lyon 1688.

Hunger, H., Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. I. (HdAW XII 5,1) München 1978.

Jeffreys, E., The Beginning of Byzantine Chronography. John Malalas, in: Marasco, G. (Hrsg.), Greek and Roman Historiography in Late Antiquity. Fourth to Sixth Century A.D., Leiden/Boston 2003, S. 497–527.

Jeffreys, E., Chronological Structures in Malalas' Chronicle, in: Jeffreys, E./Croke, B./Scott, R. (Hrsg.), Studies in John Malalas (Byzantina Australiensia 6), Sydney 1990, S. 111–166.

Jeffreys, E./Jeffreys, M./Scott, R., The Chronicle of John Malalas (Byzantina Australiensia 4), Melbourne 1986.

Kazhdan, A.P. et al., The Oxford Dictionary of Byzantium, New York/Oxford 1991.

Liddell, H.G./Scott, R./Jones, H.S., A Greek-English Lexicon, 10. Aufl., Oxford 1996.

Moravcsik, G., Byzantinoturcica I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Türkvölker, 2. Aufl., Berlin 1958.

Schreiner, P., Die byzantinischen Kleinchroniken, 1–3 (CFHB Series Vindobonensis 12,1–3), Wien 1975, 1977, 1979.

Evangelinus Apostolides Sophocles, A Glossary of Later and Byzantine Greek, Cambridge (Mass.) 1860.

Tinnefeld, F., Indictio, in: Cancik, H./Schneider, H., DNP, Bd. 5, Stuttgart 1998, Sp. 970.

Whitby, L.M., The Great Chronographer and Theophanes, in: BMGS 8 (1982–1983), S. 1–20.